

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 55 (1980)
Heft: 7

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Panzer- Erkennungs-Quiz 3/80 Juni

Lösungen:

- | | |
|----------------|--------------------|
| ① Gepard | ④ ZSU-57-2 |
| ② M-163 Vulkan | ⑤ AMX-30 DCA 30 |
| ③ Gepard | ⑥ ZSU-23-4 Schilka |

Die Bekanntgabe der Teilnehmer mit richtigen Lösungen erfolgt in der August-Ausgabe.



Blick über die Grenzen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Ausbildung zum Unteroffizier

Schon nach 12 Dienstmonaten konnten in den zurückliegenden Jahren junge Soldaten Unteroffizier werden. Die geringe Dienstzeitdauer brachte es mit sich, dass die Unterführer oftmals keine abgeschlossene Waffen- und Fachausbildung vorweisen konnten. So fehlten Grundkenntnisse sowohl hinsichtlich der immer komplizierter werdenden Waffensysteme und solche in der Menschenführung. In der sonst fest geschiedenen Kette der Führungsstruktur stellten diese jungen Unterführer, die oftmals weniger spezialisierte Fachkenntnisse als gleichaltrige Mannschaften aufweisen, das schwächste Glied dar. Zwischenzeitlich wurde die Ausbildung zum Unteroffizier in der Bundeswehr auf fünfzehn Monate verlängert. Die zusätzlichen drei Monate sollen hauptsächlich genutzt werden, um die Fähigkeiten des Soldaten zur Menschenführung für die Aufgabe als Vorgesetzter nach der Beförderung zum Unteroffizier zu entwickeln.

Eine Ordensverleihung

besonderer Art erfolgte durch den Bundesminister der Verteidigung. 42 Angehörige der Bundeswehr erhielten den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für die beispielhafte Arbeit beim Räumen und Delaborieren von auf dem Gelände einer Hamburger Firma aufgespürten Giftstoffen und Munitionsrückständen. Gewürdigt wurden Mut und Tatkraft bei Bergung, Umlagerung und Abtransport des Giftmülls, oftmals unter Lebensgefahr.

Sicherheit

Die Bundeswehr beabsichtigt Personen (auch wehrpflichtige), die bereits von ihrer Einberufung zur Ableistung des Wehrdienstes wegen sicherheitsgefährdender Bestrebungen und Tätigkeiten in Erscheinung getreten sind, von sicherheitsempfindlichen Einheiten und Dienststellen fernzuhalten. Hierzu sollen die Erkenntnisse der Verfassungsschutzbehörden Verwendung finden. Aufgrund der Hinweise des Verfassungsschutzes würde mit erfolgter Einberufung dann in jedem Einzelfall geprüft werden, ob Anlass besteht, die Verwendung dieser Einberufenen einzugrenzen.

Admiral Günter Luther

ist der neue stellvertretende Oberste Alliierte Befehlshaber Europa (DSACEUR) und somit nach dem US-General Rogers zweiter Mann im militärischen Bereich der NATO in Europa. Obwohl Marineangehöriger verbrachte er einen grossen Teil seiner militärischen Laufbahn bei der Fliegerei. So leistete er Dienst bei den Seeluftstreitkräften der Bundesmarine als Strahlflugzeugführer und Kommandeur der Marinefliegerdivision. Zuletzt kommandierte er als Vizeadmiral als Inspekteur die Marine.

Massregelung eines Generals

Der Chef der 12. Panzerdivision, Generalmajor Gert Bastian, beantragte seine Versetzung in den einstweiligen Ruhestand mit der Begründung, dass er die Entscheidung der NATO vom Dezember 1979, die Mittelstreckenraketen zu modernisieren und gleichzeitig ein Angebot für Rüstungskontrollverhandlungen an die Sowjetunion zu machen, nicht mittragen könne. Der Verteidigungsminister lehnte das Gesuch ab und versetzte den General an ein Heeresamt, dem allgemeine und administrative Aufgaben obliegen. Der General hatte schon im vorausgegangenen Jahr durch politische Äusserungen auf sich aufmerksam gemacht und sich damals vor allem die Missgunst der Regierungsopposition zugezogen, die seine Ablösung vom Truppenkommando verlangte.

Wissen Sie was «FINABEL» ist?

Die Landstreitkräfte von Frankreich, Italien, Niederlande, Grossbritannien, Belgien, Luxemburg und der Bundesrepublik Deutschland haben sich unter dieser Abkürzung, die die Anfangsbuchstaben der jeweiligen Länder wiedergibt, zur organisierten militärischen Zusammenarbeit auf folgenden Gebieten zusammengeschlossen: Informationsaustausch, Durchführung taktischer und logistischer Untersuchungen, Untersuchungen über den Einsatz von Truppen, Ausbildungsmethoden und -verfahren, festlegen militärischer Forderungen an das Material für das Heer und gemeinsame Erprobungen. Es gibt hierzu beispielsweise Arbeitsgruppen für Infanteriewaffen, Flugabwehrwaffen, Gefechtsfeldaufklärung, Luftbeweglichkeit und Pioniermaterial. HSCHD

DDR

Imitierte Flab-Raketen



Diese Raketenimitation aus Stahlrohr soll Beschädigungen an den Flab-Raketen während der chemischen, taktischen und Fahrausbildung vermeiden. Fahrer sind so besser in der Lage, ein sicheres Gefühl dazu zu erhalten, ob eine Waldschneise ohne Gefahr für die Raketen noch passierbar ist oder nicht. O.B.

NATO

AWACS-Fahrplan wird eingehalten

Der interalliierte Fahrplan in Sachen AWACS (fliegendes Führungs- und Frühwarnsystem) wird eingehalten. Dem Vernehmen nach lassen sich bestimmte Abschnitte sogar schneller als vorgesehen verwirklichen. Der personelle Umfang der AWACS-Flotte wird sich auf 2500 Personen, darunter 1300 Deutsche, beschränken. Die weiteren Massnahmen sollen nach folgendem Plan ablaufen:

- | | |
|--------------|---|
| 1980/81 | Beginn der Kaderpersonalaus-
bildung in den USA; |
| Oktober 1981 | Erster Kooperationstest von AWACS
und NADGE unter Einschaltung einer
vierstrahligen E-3 A der US-Luftwaffe; |

Januar 1982

Ausbildungsbeginn im NATO-Trainings-
Center des AWACS-Verbandes;
Mai 1985 Abschluss des AWACS-Programms
(insgesamt 18 Maschinen).

Das Startgewicht der mit Elektronik vollgepackten Flugzeuge liegt bei 140 Tonnen. Die Besatzung besteht aus 17 Mann, davon leisten 14 unter Leitung des «tactical director» die Ortungs- und Führungsarbeit. Es befinden sich neun Mehrzweck- und drei technische Überwachungskonsolen an Bord. Die Flight-Deck-Crew besteht aus Pilot, Copilot, Ingenieur und Navigator. Insgesamt werden 490 Offiziere im fliegenden Einsatz dieser interalliierten Flotte stehen.

Die Maschinen sind dank ihrer elektronischen Ausstattung in der Lage, See- und Flugziele in Entfernungen bis zu 600 Kilometern sicher aufzufassen. Es können auch Schiffsansammlungen und Truppenbereitstellungen erfasst werden.

Grossbritannien bringt elf entsprechend ausgerüstete AWACS-Flugzeuge des Typs Nimrod in den alliierten Verband ein, so dass insgesamt 29 hochwertige Frühwarn- und Führungsflugzeuge zur Verfügung des Obersten Alliierten Befehlshabers stehen. Das gesamte AWACS-System wird zum Bündnisbesitz unter Verantwortung des SACEUR. Ständig überwacht werden weite Teile Europas, des Nordmeers und des Atlantik. 52 Gefechtsführungsanlagen werden zur Aufnahme und Weiterleitung der AWACS-Daten eingerichtet. UCP

ÖSTERREICH

25 Jahre Staatsvertrag



Der älteste österreichische Doppeladler auf den Notenhaltern der englischen Militärmusiker fand natürlich besonderen Beifall beim Wiener Publikum.



Die Amerikaner hatten neben einem grimmig dreinblickenden Tambourmajor auch einige weibliche Militärmusiker mitgebracht.



Die Musikkapelle des österreichischen Gardebataillons.

Die Feiern zum 25. Jahrestag der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages hatten durch die aktuelle weltpolitische Krisenstimmung einen höchst politischen Charakter erhalten, der nicht vorher geplant war. Den Höhepunkt in dieser Beziehung bildete wohl das dreistün-



artfol

Fusspuder

erhöht die Marschtüchtigkeit
verhütet Wundlaufen
schützt vor Fusschweiss



Siegfried AG, Zofingen





**Gewindelehren
Gewindeschneidwerkzeuge**

E. Schaublin AG
4436 OBERDORF BL TEL. 061/97 0355










Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75



schnell, gut,
preiswert!



Touring-Hotel de la Gare Biel-Bienne

A. Scheibli, Propriétaire
Telefon 032 23 24 11

Moderne Zimmer – Tout confort
Gepflegte Küche – Cuisine soignée

Ein Beispiel aus unserer Fabrikation

Artikel: Ventilmembrane

Material: Butylkautschuk B 3836 mit Polyamidgewebe

Verfahren: In Form gepresst und vulkanisiert

Lonstroff-BTR AG 5001 Aarau

Fabrik für technische Gummiwaren

Telefon 064/22 35 35

**LONSTROFF
BTR**



dige Gespräch der Aussenminister der beiden Supermächte.

Ein Glanzpunkt ganz anderer Art war hingegen das Auftreten der Militärmusikkapellen der Signatarstaaten. Und ein Kommentator meinte, wer hätte wohl vor 30 Jahren gedacht, dass die damaligen Besatzungssoldaten einmal mit einer solchen Begeisterung begrüsst und bejubelt werden würden, wie dies nun bei ihrer «Rückkehr» geschehen ist? Auf ihrem Weg nach Wien hatten die Militärmusiker in ihren ehemaligen Besatzungszonen Station gemacht und Platzkonzerte gegeben. Am Vorabend des Festtages trafen dann die vier ausländischen und drei österreichische Militärmusikkapellen gemeinsam in der Wiener Stadthalle bei einem «Military Tattoo» auf. Es war mehr als ein bei uns übliches Monsterkonzert, denn es gab Showeinlagen und Formationsmärsche, und die Russen hatten sogar eine Sängerin und einen (uniformierten) Sänger aufgeboten. Das farbenprächtige Bild und die flotte Musik rissen die Zuschauer zu Begeisterungstürmen hin, wobei nicht genau zu taxieren war, wer den grösseren Applaus bekommen hat: die sowjetische Musikkapelle des Militärkommandos Süd aus Budapest, die 33. US Army Band Europa aus Heidelberg, die Kapelle der 5. Militärbezirks Lyon aus Frankreich, die Kapelle der Queens Dragoon Guard aus England oder die österreichischen Militärkapellen des Gardebataillons und der Militärkommanden Niederösterreich und Burgenland. Allerdings muss man sagen, dass das besondere Interesse und die augenscheinliche Sympathie den englischen Dragoons gegolten hat, und zwar nicht nur wegen der besonders farbenfrohen Uniform und des goldblitzenden Helms mit weissem Rossschweif, sondern vor allem wegen des altösterreichischen Doppeladlers auf den Notenhaltern und der grossen Trommel und wegen ihres Regimentsmarsches, des Radetzky-Marsches. Das kommt daher, dass Kaiser Franz Joseph seit 1895 ihr Regimentsinhaber war – und die Briten halten was auf Tradition! Der Beifall wollte kein Ende nehmen, als alle Kapellen zum Abschluss gemeinsam unter der Stabführung des österreichischen Armeekapellmeisters Obstlt Solfelner den Radetzky-Marsch spielten.

Am Festtag bildeten die Militärmusikkapellen den musikalischen Rahmen der Feiern im Schloss Belvedere, wo vor 25 Jahren der Staatsvertrag unterzeichnet wurde. Vor der Eröffnung der «Wiener Festwochen» am Abend desselben Tages konzertierten die sieben Militärmusikkapellen noch einmal, und wieder war der österreichischste aller österreichischen Militärmärsche, der Radetzky-Marsch, der absolute Höhepunkt.

Als Auftakt der Staatsvertragsfeiern hatte das Bundesheer einige Tage vorher auf dem Heldenplatz ein Festkonzert veranstaltet. Unter der Gesamtleitung des Militärkapellmeisters Solfelner spielten die Militärkapellen aus der Steiermark, aus dem Burgenland und aus Wien Werke von Lehar, Ziehrer, Stolz, Strauss, Suppé u.a. Die «Retraite» bildete den stimmungsvollen Ausklang.

J – n

24 neue Hubschrauber

Die Hubschrauberflotte des Bundesheeres wird modernisiert: Vor kurzem landeten zwei Maschinen des Typs Agusta-Bell 212 auf dem Innsbrucker Flughafen. Die beiden Hubschrauber, Nachfolgemodelle der Bell 294, sind die ersten von 24 Maschinen dieses Typs, die das Bundesheer erhalten soll. Die Bell 212 ist ein Transporthubschrauber. Er kann 13 Soldaten samt Ausrüstung oder 3 bis 6 Tragbahnen oder eine Winde oder eine Aussenlast bis zu 1300 Kilo befördern. Die zwei Triebwerke leisten je 900 PS, die Reisegeschwindigkeit beträgt 224 km/h. Die etwa 70 Hubschrauber des Bundesheeres gelten auch als mobiles Rückgrat vor allem des Luftlandebataillons 25, der Gebirgsjäger und der Nahkampfverbände.

J – n

Raumversorgungsübung im Wienerwald

«Versorgungsgüter wie Munition, Betriebsstoff, Verpflegung usw. müssen im Falle eines militärischen Angriffes gegen unser Bundesgebiet zur richtigen Zeit im richtigen Umfang am richtigen Ort sein», lautet das Motto der Versorgung. Gemäss diesem Motto fand im Wienerwald die «Versorgungsübung 1980» statt, an der 150 Soldaten mit 50 Kraftfahrzeugen teilnahmen. Geübt wurde vor allem das Errichten und Betreiben von dezentralisierten Versorgungspunkten in einer angenehmen Schlüssel- und Raumsicherungszone und der Transport von Verpflegung, Munition und Betriebsstoff zu diesen Versorgungspunkten. Die Leitung hatte der stellvertretende Militärkommandant von Wien, Oberst Hans Seitz. Bei dieser Übung sollten einerseits jene Milizsoldaten, die bei der Wiener Nachschub- und Transportkompanie in Kommandantenfunktion eingeteilt sind, nach den Grundsätzen der Raumverteidigung in der Versorgung der mobilen und raumgebundenen Landwehrbataillone geschult werden und andererseits sollten die Kenntnisse des Versorgungspersonals erweitert werden.

J – n

Soldaten helfen übrill

Als es darum ging, die schweren und «unhandlichen» Exponate der Ephesos-Sammlung aus den Kellern des

Kunsthistorischen Museums in das Ephesos-Museum in der Wiener Hofburg zu schaffen, sprang wieder einmal das Bundesheer helfend ein: Soldaten der Luftschutztruppenschule unter dem Kommando von Oberst Schlauss transportierten, zum Teil mit Spezialgeräten und -konstruktionen, insgesamt 100 Tonnen Exponate. Besonders schwierig war es, die bis zu viereinhalb Tonnen schweren Objekte durch ein Fenster in den ersten Stock der Neuen Burg zu schaffen. In Zusammenarbeit mit der Wiener Feuerwehr wurde auch diese Aufgabe gemeistert. Wissenschaftsministerin Dr. Herta Firnberg dankte der Luftschutztruppenschule durch Übergabe einer Gedenktafel für deren Verdienst um die Archäologie.

J – n

Höheres Taggeld für die Soldaten?

Die österreichischen Jugendorganisationen setzen sich in letzter Zeit in verschiedenen Aktionen für ein höheres Taggeld der Wehrmänner ein, das seit vier Jahren 30 Schilling beträgt, obwohl die Preise in dieser Zeit beträchtlich gestiegen sind. Die «Junge ÖVP» schlägt eine Erhöhung um 10 Schilling vor, die «Junge Generation in der SPÖ» verlangt sogar eine Verdoppelung des Taggeldes auf 60 Schilling.

J – n

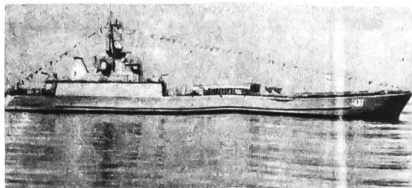
Im Dienste der Völkerverständigung

Seit Jahren sind freiwillige Helfer aus Schweden, Deutschland, Jugoslawien, Italien und Österreich in einer wahrhaft völkerverständigenden Aktion dabei, im Bereich Dolomiten bis Orter, die seit dem 1. Weltkrieg verfallenen Frontsteige und Stellungen neu zu adaptieren und der Öffentlichkeit als erstes Freilichtmuseum des Hochgebirgskrieges zugänglich zu machen. Initiator und Motor des ganzen Unternehmens ist der Oberstleutnant des österreichischen Bundesheeres Prof. Walther Schaumann. (Er ist übrigens auch der Autor eines bisher 3 Bändchen umfassenden Führers zu den Schauplätzen des Dolomitenkrieges.) Seine Verdienste wurden nun mit der Verleihung des «Prof.-Ludwig-Jedlicka-Preises 1980» in der Wiener Universität gewürdigt.

J – n

POLEN

Mittleres Landungsschiff



Dieser Schiffstyp ist ab Mitte 60er-Jahre von der polnischen Werftindustrie entwickelt worden. Die ersten Landungsschiffe trugen noch keine Flabwaffen, dafür je Seite einen Geschosserwerfer mit 18 Rohren in drei Lagen. Die 75 m langen und 11,9 m breiten Schiffe haben eine Wasserverdrängung von 900 t sowie eine Ladefähigkeit von etwa 550 t. Solche Schiffe wurden später auch für die sowjetische Kriegsmarine gebaut.

O.B.

RUMÄNIEN

Gebirgsgeschütz Kal 7,5 cm



Die rumänische Volksarmee bemüht sich seit langen Jahren eine eigene Kriegsindustrie aus- und aufzubauen, um von sowjetischen Lieferungen unabhängig zu werden. Unser Bild zeigt ein Gebirgsgeschütz Kaliber 7,5 cm der rumänischen Gebirgstruppen, das offenbar die Fortentwicklung einer Vorkriegs-Skoda-Kanone ist.

O.B.

SAN MARINO

Militärarchitekt kam zu «Briefmarkenehren»



Zur Freude der Briefmarkensammler von Motiven, die eine Beziehung zum Militär haben, gab die sanmarinesische Postverwaltung am 8. Mai 1980 eine Europa-Marke zu Ehren von Giovan Battista Belluzzi (1506 bis 1554) heraus. Als Militärarchitekt führte er in verschiedenen Orten der Toscana Befestigungsanlagen aus. Seine Kenntnisse überlieferte er auch in einer von ihm verfassten Abhandlung über die Militärarchitektur unter dem Titel «Wie baut man Befestigungen». Er war Berater der Regierung von San Marino, wodurch er den Auftrag erhielt, ein Verteidigungssystem zu schaffen. Belluzzi starb im Krieg im Jahre 1554 in der Gegend von Siena. Die in La Chaux-de-Fonds, im Neuenburger Jura, gedruckte Gedenkmarke zeigt den Militärarchitekten und im Hintergrund einen Teil der Befestigungsanlagen dieser Zwergrepublik. Die Auflage beträgt 750 000 Exemplare.

AEZ

SOWJETUNION

Kader-Bildung in der Sowjetarmee

120 Offiziershochschulen sowie fünf Offiziersschulen bilden den Kadernachwuchs für die Streitkräfte der UdSSR heran. Dazu kommen noch 16 Militärakademien für die höheren Kader der Sowjetarmee. Hier werden auch die höheren Offiziere und Generale der europäischen sozialistischen Armeen geschult. Exakte Zahlen existieren für den Westen nicht. Man weiss aber, dass von den 3000 Offizieren der DDR-Volksarmee, die im Zeitraum von 1971 bis 1976 eine akademische Ausbildung erhielten, mehr als 10 Prozent an sowjetischen Militärakademien noch weiter studierten.

O.B.

TSCHECHOSLOWAKEI

Frauen in der Armee



Auch Frauen leisten – auf freiwilliger Basis – Wehrdienst in der CSSR-Volksarmee. Sie sind in verschiedenen Bereichen der Militärverwaltung tätig, müssen aber auch an einer militärischen Grundausbildung teilnehmen. Unser Bild zeigt einen weiblichen Oberfeldwebel, bei der Prüfung von Gasmasken der Volksarmisten. (Ausbildung mit C-Waffen und Schutzmassnahmen, werden in den Armeen des Warschauer-Paktes «gross» geschrieben!)

O.B.

Fachfirmen des Baugewerbes

GEISSBÜHLER Bauunternehmung

Telefon 055 31 19 82

Immer einsatzbereit
für Sie!
Region Zürcher Oberland
und Seegebiet

Geissbühler AG
8630 Rüti ZH

DANGEL

Dangel & Co. AG
Zürich

Hochbau Strassenbau
Tiefbau Holzbau
Brückenbau Glasbau



Toneatti AG
Rapperswil SG
Bilten GL



Schaffroth & Späti AG
Asphalt- und Bodenbeläge
Postfach

8403 Winterthur
Telefon 052 29 71 21

Gegründet 1872



DAVUM STAHL AG
Steigerhubelstrasse 94
3000 Bern 5
Telefon 031 26 13 21



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau Olten Tel. 062 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon 032 4 44 22



Ihr leistungsfähiges Unternehmen
für modernen Strassenbau und alle Tiefbauarbeiten
Krämer AG 9008 St. Gallen, Tel. 071 24 57 13
8050 Zürich Tel. 01 312 06 60

BAU - UNTERNEHMUNG



ZÜRICH UND SCHLIEREN

stamo

STAMO AG
Telefon 071 98 18 03

Stahlbau + Montagen
Postfach, 9303 Wittenbach SG

Unser Programm

Stahlbau (Regie und pauschal)
Eisenkonstruktionen aller Art
Maschinenbau
Behälterbau
Schweisstechnik
Montagegruppen für
Industriemontagen
Rohrleitungsbau
Förderanlagen und
Revisionen von Maschinen
und Anlagen

Casty & Co. AG

Hoch- und Tiefbauunternehmung Strassenbau
Baggerarbeiten

Landquart und Chur Telefon 081 5 12 59 / 2 13 83

BAUUNTERNEHMUNG MURER AG

MURER

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
PFAFERS
GENEVE

USA

Neuer Kampfanzug

Ab 1981 soll der bisher verwendete olivgrüne Kampfanzug von einem neuen in Tarnfarben ersetzt werden. Tarnanzüge tragen bisher nur die Luftlande- und Spezialtruppen. Verschiedene qualitative und praktische Neuerungen sollen so den GI's das Soldatenleben leichter machen. Vor allem brauchen die Anzüge nicht mehr gebügelt werden. Ebenso stehen die Einführung einer neuen Feldmütze und Kampfstiefel im Gespräch. Ein Stahlhelm bzw. Schutzhelm, der in seiner Form stark an den ehemaligen deutschen Wehrmachtshelm erinnert, und eine Panzerweste, stehen ebenfalls in der Erprobung.

Solderhöhung

Seit 1971 haben sich die Einkommensverhältnisse der US-Soldaten im Verhältnis zu den zivilen Arbeitnehmern bis zu 20 v.H. verschlechtert. Nunmehr werden erhebliche Beträge aufgebracht, um mehr preisgünstige Mietwohnungen für Soldaten bereitstellen zu können, die teilweise die hohen Mieten auf dem freien Wohnungsmarkt nicht aufbringen können. Die hohen Mieten belasten nicht nur die im Ausland, sondern auch die in Ballungszentren der USA stationierten Soldaten. Ebenso sind Erhöhungen der Grundgehälter für Mannschaftsdienstgrade, einfache Unterführer und untere Offiziersgrade geplant.

Reservestreitkräfte

Seit der Aussetzung der Wehrpflicht gehen die Dienststärken der Nationalgarde und Reservestreitkräfte ständig zurück. Sie haben mittlerweile einen Stand erreicht, der nicht mehr den militärischen Anforderungen für die Neuaufstellung von Verstärkungsverbänden bzw. Auffüllung eingesetzter Truppenteile im Verteidigungsfall genügt. Früher befreite die freiwillige Meldung zu den Reservestreitkräften von der Ableistung des vollen Grundwehrdienstes (z.B. Vietnam!). Es waren lediglich eine kurze Grundausbildung und für die Dauer von 6 Jahren Wochenenddienste und eine kürzere Wehrübung abzuleisten. Nachdem es nunmehr die Wehrpflicht nicht mehr gibt, fehlt für die jungen Amerikaner weitgehend der Anreiz sich freiwillig zu melden. Viele Angehörige der Reserve sind aus verschiedenen Zeit- bzw. Berufssoldaten der aktiven Truppe, die sich durch die Dienstleistung einen Nebenverdienst und zusätzliche Rechte bei der Alterssicherung erwerben. So ziehen Infanteriekompanien mit einer vorgesehenen Dienststärke von 155 Mann mit ganzen 25 Soldaten in das Manöver, da einfach nicht genügend Mannschaften präsent sind. Die unausgeglichene Personalstruktur hat zur Folge, dass dann noch die Zahl der Unteroffiziere die der Mannschaften um einiges übertrifft.

Ergebnisse der Laufbahntests

Die Leistungen der US-Heeresangehörigen werden in jährlichen Tests überprüft. Die jüngst bekannten Ergebnisse sind nicht gut ausgefallen. Bei den Mannschaftsdienstgraden der Infanterie entspricht das Lesevermögen der 5. Klasse der US-Volksschule bzw. ist schlechter. Lediglich 6 v.H. der Vermesser der Artillerietruppe schafften die Anforderungen der Prüfung, 90 v.H. des Wartungspersonals für atomare Waffensysteme fielen durch. Von den Panzerturmmechanikern waren es gar nur 1 v.H., die es schafften. Auch bei der allgemeinen Tauglichkeit steht es nicht zum Besten: 1978 befanden sich 75 v.H. der Rekruten in den Klassen IV und III b. Nachdem bereits die Registrierung der wehrfähigen jungen US-Bürger beschlossen ist bleibt abzuwarten, wann eine Wehrpflicht wieder eingeführt wird.

Kavallerie

Die letzten berittenen Soldaten der US Army haben ihre Heimat bei der Infanterie gefunden. Das 3. US-Infanterieregiment dient als Paradeeinheit in Washington und erfüllt viele repräsentative Aufgaben. Die Reiter sind überwiegend als Begleitung bei Staatsbegräbnissen und auf dem Militärfriedhof zu sehen. Dort erweisen sie den verstorbenen Veteranen die letzte Ehre. Für den Verteidigungsfall ist die Einheit ausgerüstet und ausgebildet wie herkömmliche leichte Infanterie.

Orden

Im vergangenen Jahre beging eine grosse Anzahl von Sektangehörigen im südamerikanischen Johestown Selbstmord, Angehörige der US-Streitkräfte leisteten Bergungs- und Hilfsdienste bei der Überführung der grösstenfalls US-amerikanischen Toten in die Vereinigten Staaten. Für diesen recht makabren Einsatz wurden die Soldaten ausgezeichnet, welche mittelbar oder unmittelbar beteiligt waren.

Frauen gegen Männer

Frauen und Männer leisten in den US-Streitkräften in fast allen Verwendungsbereichen gleichberechtigt Dienst. Zwangsläufig ergeben sich auch Probleme und Reibereien im täglichen Dienstablauf. Die geplagten Rechtskundigen der Armeegerechtigkeit müssen sich neuerdings mit einem ganz neuen Problem auseinandersetzen: War es in der Vergangenheit üblich, dass Männer Frauen belästigten und hierfür gemassregelt wurden, gibt es nunmehr auch den umgekehrten Fall. Ein Disziplinargericht der US-Army in der Bundesrepublik verurteilte kürzlich eine weibliche Armeeangehörige wegen sexueller Nötigung und Bedrängnis eines 19-jährigen Unteroffiziers männlichen Geschlechts. Neben einer Freiheitsstrafe und Degradierung im Rang wurde die «Amazone» unverzüglich in die Vereinigten Staaten zurückversetzt. Somit dürfte die vielgepriesene Transparenz zwischen den Angehörigen beiderlei Ge-

schlechts innerhalb der US-Streitkräfte doch noch einige Fehlpunkte aufweisen!

Hauptmänner

Die Personalsorgen sind derzeit das brennendste Problem innerhalb der US-Army, die nach dem Willen der Politiker jederzeit für einen weltweiten Einsatz befähigt sein muss. Wenig bekannt ist, dass mittlerweile auch ein Fehlbestand an Offizieren der unteren Führungsebene entstanden ist. Bereist im Rechnungsjahr 1979 fehlten 6000 Hauptmänner, 1983 soll sich diese Zahl auf 9000 erhöhen. Es bleibt somit nicht aus, dass künftig auf relativ unerfahrene Oberleutnants zurückgegriffen werden muss, um wenigstens die notwendige Zahl bei der Kampftruppe zu gewährleisten. HSCHD

Aus der Luft gegriffen



Für die Bestückung des Allwetter-Langstreckenabfangjagd-Waffensystems Tornado F.2 wurde bei der Dynamics Group von British Aerospace die Entwicklung einer kampfwertgesteigerten Ausführung der radargelenkten Skyflash-Jagdrakete aufgenommen. Der Mk.2 genannte Flugkörper unterscheidet sich von der heute bei der RAF (Phantom) und den schwedischen Luftstreitkräften (JA37 Viggen) im Truppendienst stehenden Basisausführung durch zahlreiche Modifikationen, die der Luft/Luft-Lenkwaaffe primär einen grösseren Einsatzbereich gegen höher und tiefer fliegende Ziele sowie eine verbesserte ECM-Festigkeit verleihen. Die erste von drei geplanten Tornado F.2-Mustermaschinen absolvierte bis Ende Januar 1980 über 41 Flugstunden in vier verschiedenen Konfigurationen:

- «Clean»
- Bestückt mit vier halbversenkt im Rumpfbug mitgeführten Skyflash-Jagdraketen
- «Heavy Combat Configuration»: Bestückt mit vier Skyflash- und zwei wärmeansteuernden AIM-9L Sidewinder-Flugkörpern
- «Combat Air Patrol Configuration»: Bestückt mit vier Skyflash- und zwei wärmeansteuernden AIM-9L-Sidewinder-Flugkörpern sowie zwei Brennstoffzusatzbehältern (Foto)

Dabei erfolgte die Fertigungsnummer A.01 tragende Maschine Geschwindigkeiten bis Mach 1,8 und der längste Einsatz dauerte mit Luftbetankung rund 3,5 Stunden. Sie wird zurzeit für die weiteren Versuchsflüge mit einer verbesserten Testausrüstung versehen. Die weiteren Prototypen A.02 und A.03, deren Jungflüge noch im Verlaufe dieses Jahres stattfinden sollen, werden primär für die Integration und Einsatzversuche der Borelektronik und des Waffensystems Verwendung finden. (ADLG 4/80) ka



kürzlich an den vierwöchigen NATO-Manövern «Anorak Express» im Norden Norwegens teil. Dabei operierten sie von der Bodo Air Station aus und schützten primär die eigenen See- und Landstreitkräfte vor gegnerischen Luftangriffsflugzeugen. Zurzeit auf das F-15-Waffensystem umgerüstet wird die auf der Kadana AFB auf Okinawa stationierte 18th Tactical Fighter Wing. Der Verband, der sich aus den Staffeln 67th, 44th und 12th zusammensetzt, verfügte bei Redaktionsschluss bereits über 20 Eagle-Einheiten. Die restlichen 52 Maschinen sollen ihm bis Ende 1980 zufliegen. Bis Ende März 1980 lieferte McDonnell-Douglas insgesamt 526 F-15 an in- und ausländische Auftraggeber (USAF und Israel). ka



Am 10. April entschieden sich die Canadian Armed Forces für eine Beschaffung des F-18 Hornet-Waffensystems. Insgesamt plant man den Kauf von 137 CF-18-Apparaten, die ab Ende 1982 der Truppe zufliegen sollen. Die letzte von drei geplanten CF-18-Staffeln wird dann 1985 einsatzbereit sein. Eine dieser Einheiten wird in Europa stationiert werden. In der Zwischenzeit laufen die Einsatzversuchsprogramme mit elf Vorseerienmaschinen auf Hochtouren. Nach dem erfolgreichen Abschuss einer wärmeansteuernden AIM-9 Sidewinder vom vergangenen September, star-